

Ratschlag Nr. 2045 betreffend Bewilligung einer Investition für den Bau eines neuen Alterszentrums im Burgfelderhof in Basel

---

Dem Bürgergemeinderat zugestellt am 3. September 2010



## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorhaben</b> .....	<b>3</b>
1.1	Ausgangslage.....	3
1.2	Planung Pflegeplätze Basel-Stadt.....	4
1.3	Konkretisierung eines Neubauprojekts.....	6
1.4	Wohnentwicklungsgebiet Basel West .....	6
<b>2</b>	<b>Bauprojekt</b> .....	<b>7</b>
2.1	Konzept der baulichen Massnahmen .....	7
2.2	Alternative Nutzung .....	8
2.3	Künftige Entwicklung auf der Restparzelle des Bürgerspitals .....	8
2.4	Situationsplan.....	9
2.5	Kostenvoranschlag.....	10
<b>3</b>	<b>Finanzierung</b> .....	<b>10</b>
3.1	Baubeitrag Kanton Basel-Stadt .....	10
3.2	Eigenleistung Bürgerspital.....	10
<b>4</b>	<b>Terminplanung</b> .....	<b>11</b>
<b>5</b>	<b>Nachnutzung der Liegenschaften Socinstrasse 30 + 55</b> .....	<b>12</b>
5.1	Socinstrasse 30 (AZ Lindenhof).....	12
5.2	Socinstrasse 55 (AZ Sonnenrain) .....	12
<b>6</b>	<b>Fazit</b> .....	<b>12</b>
<b>7</b>	<b>Antrag</b> .....	<b>13</b>

## 1 Vorhaben

### 1.1 Ausgangslage

Das Bürgerspital Basel betreibt in der Stadt Basel die sechs Alterszentren (AZ) «am Bruderholz», «Falkenstein», «Lindenhof», «Sonnenrain», «Weiherweg» sowie «zum Lamm» mit insgesamt 398 Plätzen. Damit deckt das Bürgerspital rund 14 Prozent des baselstädtischen Bedarfs an Plätzen in Alterszentren ab.

«Für alle eine gute Zeit», «mit jedem Menschen die geeignete Wohnform für seine Lebensgestaltung erfinden, seine Einzigartigkeit achten und Wert auf Selbstbestimmung legen», steht in der Vision und Wohnphilosophie des Geschäftsfeldes Betreutes Wohnen des Bürgerspital Basel. Dies sind zentrale Grundsätze, welche in den Alterszentren täglich umgesetzt werden. Den Bewohnerinnen und Bewohnern soll eine hohe Wohn- und Lebensqualität geboten werden. Betreuung und Pflege erfolgen in Anwendung zeitgemässer Methoden durch qualifiziertes Fachpersonal rund um die Uhr. Im Zentrum stehen dabei auch die Erhaltung der Selbstständigkeit und die Selbstbestimmung der Bewohnerinnen und Bewohner.

Um diesen Ansprüchen in jeder Hinsicht gerecht zu werden, hat es sich das Bürgerspital zur Aufgabe gemacht, auch in Bezug auf die Gebäude und die Infrastruktur ein zeitgemässes Angebot bereitzustellen. Angesichts des zunehmenden Qualitätswettbewerbs in der Betagtenbetreuung stellt dies einen nicht unwesentlichen Vorteil dar.

Zwei Alterszentren des Bürgerspitals entsprechen den vorerwähnten Anforderungen aus nachstehenden Gründen nicht mehr in jeder Hinsicht. Beide weisen zudem eine betriebswirtschaftlich ungünstige Betriebsgrösse aus.

Das AZ Sonnenrain an der Socinstrasse 55 (Baujahr 1913) wurde im Jahre 1985 von der damaligen neurologischen Poliklinik zu einem Alterspflegeheim umgebaut, das seither vom Bürgerspital Basel als Alterszentrum betrieben wird. Es verfügt heute über 50 Plätze, davon 35 Plätze in Dreibett- und Zweibett-Zimmern. Ursprünglich hatte der Sonnenrain 55 Plätze mit einigen Vierbett-Zimmern, welche aber mangels Akzeptanz der Bewohnenden in den letzten Jahren bereits reduziert werden mussten.

Das AZ Lindenhof an der Socinstrasse 30 wurde im Jahre 1991 durch die Willy und Carola Zolliker-Stiftung erstellt. Zunächst wurde es als Altersheim, dann als Alterszentrum Lindenhof mit 33 Plätzen vom Bürgerspital Basel betrieben. Es verfügt über 33 Plätze, davon 9 Plätze in Dreibett-Zimmern. Da beide Zentren an der Socinstrasse örtlich nahe beieinander liegen, wurden über Jahre die realisierbaren betrieblichen Synergien weitestgehend ausgeschöpft. Trotzdem war es bis heute nicht möglich, die beiden Zentren kostendeckend zu führen, die Defizite nahmen vielmehr weiter zu. Ein zentraler Grund dafür ist, dass es seit längerem immer schwieriger wird, Mehrbettzimmer jeglicher Art konstant zu belegen. Die Akzeptanz bei den Bewohnenden und insbesondere bei deren Angehörigen für Mehrbett-, aber auch Doppelzimmer, nimmt stetig ab. Dies wiederum bewirkt, dass die in den Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton als Tarifgrundlage erforderliche Auslastung von 98% in beiden Heimen seit längerem nicht mehr erreicht werden kann.

Das Bürgerspital prüfte deshalb verschiedene Um- und/oder Ausbaualternativen mit dem Ziel, in den beiden Zentren möglichst nur noch Einzimmer anbieten zu können. Entsprechende Kostenvoranschläge zeigen, dass diese Optionen einerseits hohe Investitionskosten, andererseits aber auch eine weitere Reduktion des Platzangebots in den beiden Alterszentren zur Folge hätten. Da der Personalbestand zur Aufrechterhaltung einer 24-stündigen Fachbetreuung und Pflege aber trotzdem gewährleistet werden muss, würde sich das betriebswirtschaftliche Ergebnis abermals verschlechtern.

Im gleichen Zeitraum wie die erwähnten Abklärungen des Bürgerspitals ist die generelle Nachfrage nach Pflegeheimplätzen in Basel-Stadt indessen stark angestiegen. Die Abteilung Langzeitpflege des Gesundheitsdepartements hat deshalb - neben anderen Anbietern - auch das Bürgerspital angefragt, ob die Möglichkeit zur Erstellung zusätzlicher Pflegeplätze bestehe.

## 1.2 Planung Pflegeplätze Basel-Stadt

(Angaben Amt für Langzeitpflege, Stand Juni 2010)

Die Bedarfsplanung für Pflegeplätze ist im Kanton Basel-Stadt darauf ausgerichtet, für 22 Prozent der über 80-jährigen Personen einen Pflegeplatz zur Verfügung stellen zu können. Für die kommenden Jahre ist gemäss den aktuellen Prognosewerten des Statistischen Amtes Basel-Stadt folgende Entwicklung zu erwarten:

Jahr	2010	2011	2012	2013
Bevölkerung 80+	13481	13620	13746	13740
Veränderung gegenüber Vorjahr	1.7%	1.0%	0.9%	0%
Bedarf Pflegeplätze (22%)	2966	2996	3024	3023
Kapazität Pflegeheime 2010	2848	2848	2848	2848
<b>Anzahl fehlender Pflegeplätze</b>	<b>118</b>	<b>148</b>	<b>176</b>	<b>175</b>
Veränderung gegenüber Vorjahr	+ 48	+ 30	+ 28	-1

Quellen: 2009 – 2012 Stat. Amt Basel-Stadt; 2013 Bundesamt für Statistik, mittleres Szenario

Um diesem zunehmenden Bedarf gerecht werden zu können, werden von verschiedenen Trägerschaften Neu-, Erweiterungs- und Ersatzbauten geplant. Die konkreten Vorhaben im Überblick:

Projekt	Erhöhung der Kapazität	Planungshorizont
PWG Wesley-Haus	10	2011
Südpark	28	2012
City-Gate	56	2013
Geplanter Neubau Bürgerspital (Ersatz Sonnenrain & Lindenhof)	29	2013
Bethesda	132	2013
Ersatzbau Humanitas	10	2014
<b>Total</b>	<b>264</b>	

Zudem ist zu erwähnen, dass verschiedene weitere Pflegeeinrichtungen stark sanierungsbedürftig sind oder nach einem Ersatzstandort suchen. Zu diesen Vorhaben liegen heute keine ausgereiften Pläne vor. Falls sich die oben aufgeführten Projekte alle verwirklichen lassen, wird sich die Situation wie folgt entwickeln:

Jahr	2010	2011	2012	2013
Bevölkerung 80+	13481	13620	13746	13740
Veränderung gegenüber Vorjahr	1.7%	1.0%	0.9%	0%
Bedarf Pflegeplätze (22%)	2966	2996	3024	3023
Kapazität Pflegeheime <sup>1)</sup>	2848	2858	2886	3102
Anzahl fehlender Pflegeplätze <sup>1)</sup>	118	138	138	- 79

1) exkl. mögliche Schliessungen und Kapazitätsreduktionen

Bis zur Fertigstellung des Neubaus Bethesda im Jahre 2013 muss realistischerweise mit tendenziell längeren Wartezeiten (inkl. Wartende in Spitälern) gerechnet werden. Tatsächlich warten nach erfolgter Pflegebedarfsabklärung durch die Abteilung Langzeitpflege durchschnittlich rund 200 Betagte auf einen Pflegeplatz.

Gemäss Beurteilung der zuständigen Abteilung für Langzeitpflege darf die rein rechnerisch ausgewiesene Überkapazität im Jahre 2013 aus folgenden Gründen nicht zum Nennwert genommen werden:

- Verschiedene Trägerschaften stellen sich die grundsätzliche Frage, ob und wie lange bestehende Angebote noch weitergeführt werden können oder sollen. Viele Heime mit einem ebenfalls zu hohen Anteil an zunehmend schwer vermittelbaren Doppelzimmern werden die Kapazität mittels Umwandlung in Einzelzimmer ebenfalls reduzieren müssen. Und schliesslich wird die Existenz von sehr kleinen Heimen auch aus wirtschaftlichen Gründen zunehmend in Frage gestellt werden. Infolge Reduktion von Mehrbettzimmern und aufgrund möglicher Betriebschliessungen ist in den kommenden fünf Jahren mit einer Reduktion des aktuellen Bestandes in der Grössenordnung von 100 - 150 Pflegeplätzen zu rechnen.
- Im Zuge der neuen Pflege- und Spitalfinanzierung (ab 2011 resp. 2012) ist ausserdem damit zu rechnen, dass vermehrt Patienten aus Spitälern in Pflegeinstitutionen verlegt werden (Akut- und Übergangspflege, Patienten im Pflegestatus), was tendenziell zu einer weiteren Erhöhung des Bedarfs führen wird.
- Bei der Beurteilung des zukünftigen Bedarfs ist ausserdem zu berücksichtigen, dass allfällige Überkapazitäten mit Betagten aus anderen Kantonen belegt werden können. Während mindestens 100 Kantonseinwohnerinnen und -einwohner in auswärtigen Pflegeheimen betreut werden, ist es für Betagte mit ausserkantonalem Wohnsitz bisher praktisch unmöglich, in ein Basler Pflegeheim einzutreten. Die Schaffung von zusätzlichen Kapazitäten wird es ermöglichen, diese bisher bestehende Schranke abzubauen und so den Wünschen von Betagten und Angehörigen besser zu entsprechen. Insbesondere werden derzeit auch regelmässig Interessierte abgelehnt, die zwar über das Basler Bürgerrecht verfügen, aber in einem anderen Kanton wohnen.

### **1.3 Konkretisierung eines Neubauprojekts**

In Berücksichtigung der Anliegen des Bürgerspitals sowie des Kantons entschied sich die Geschäftsleitung des Bürgerspitals dafür, eine grundlegende Optimierung anzustreben und seine beiden Betriebe mit zusätzlichen Plätzen an einem neuen Standort zusammenzuführen. Eine zweijährige intensive Suche nach einem geeignetem Grundstück bzw. einer Liegenschaft für die Realisierung eines neuen Pflegewohnheims dieser Grösse (rund 110 Plätze) auf baselstädtischem Boden blieb innerhalb des gesetzten Zeitrahmens von zwei Jahren erfolglos. Ausschlaggebend waren dabei vor allem ungünstige Lagen, ungeeignete Parzellengrössen, komplexe Eigentumsverhältnisse (z.B. Erbgemeinschaften) oder unpassende Zeithorizonte für eine mögliche Realisierung.

Aufgrund dieser Ausgangslage beschlossen Geschäftsleitung und Leitungsausschuss des Bürgerspitals im Herbst 2009, den Neubau eines Alterszentrums auf dem unbebauten Areal des Bürgerspitals zwischen Burgfelderhof und Flughafenstrasse zu realisieren. Diese Parzelle, die gegenüber dem REHAB liegt, wurde vor rund 15 Jahren in die Wohnzone (für vierstöckige Bauten) eingewiesen.

### **1.4 Wohnentwicklungsgebiet Basel West**

Mit der vom Kanton im Rahmen der Revision des Zonenplans vorgesehenen städtebaulichen Entwicklung - entlang der Burgfelderstrasse (Einfamilienhausbauten) im Süden der Parzelle des Bürgerspitals - wird dereinst das Siedlungsgebiet vom Luzernerring bis zum Burgfelderhof zusammenwachsen. Die Anbindung an den öffentlichen Verkehr ist bereits heute mit der Buslinie 50 von der Flughafenstrasse und der Tramlinie 3 von der Burgfelderstrasse her gewährleistet. Die Verlängerung der Tramlinie 3 über die Landesgrenze hinaus nach Saint-Louis ist in Planung (vgl. dazu den Ratschlag des Regierungsrats an den Grossen Rat betr. Tramverbindung nach Saint-Louis vom 29. Juni 2010). Beim Zollübergang Burgfelden soll eine neue Tramstation entstehen, welche mit einer Lift-/Treppenverbindung die Erschliessung des Areals mit dem neuen Alterszentrum, dem REHAB sowie dem Verwaltungsgebäude und den Betrieben des Bürgerspitals sicherstellt. Das geplante neue Alterszentrum ist so mit öffentlichen Verkehrsmitteln vom Bahnhof SBB oder von der Innenstadt her in 20 Minuten gut erreichbar.

Der geplante Standort - eingebettet im Grünen und umgeben von Garten- und Parkanlagen mit Kleintieren (Ponys, Eseln, Ziegen und Vögeln) – ist von einmaliger Qualität. Mit der Nähe zum REHAB sowie den Betrieben des Bürgerspitals ergeben sich weitere Vorteile in betrieblicher Hinsicht.

## 2 Bauprojekt

### 2.1 Konzept der baulichen Massnahmen

Die Dimensionierung des geplanten neuen Alterszentrums (vgl. Situationsplan unter Ziffer 2.4) basiert auf Erfahrungswerten für eine bedarfsgerechte Grösse der Betreuungsteams und der daraus resultierenden idealen Grösse der Wohngruppen. Ausgehend von einem Wohnbereich mit 14 Plätzen und zwei Wohngruppen auf einer Ebene, ergibt dies eine Zahl von 28 Plätzen pro Geschoss, die von einem Team mit einer gemeinsamen Nutzung der Nebenräume bewirtschaftet werden können. 84 Plätze werden als Ersatzplätze für den Sonnenrain und den Lindenhof benötigt; mit 29 weiteren Plätzen als zusätzlichem Platzangebot ergibt sich ein Alterszentrum mit 113 Plätzen.

Das Wohn- und Betriebskonzept weicht bewusst von der üblichen Heimphilosophie und -struktur ab, indem von einem grossen Wohnhaus ausgegangen wird. Im Haupteingang gelangt man via Lift oder Treppenhaus direkt auf die Stockwerke zu den Eingangstüren der einzelnen Wohnbereiche, die mit einer Glocke und Gegensprechanlage versehen sind. So wird die Privatsphäre der Wohngruppen-Bewohnerinnen und -Bewohner geschützt. Im jeweiligen Lift- resp. Treppenhaus-Vorplatz befinden sich die Briefkästen für die Postzustellung. Die Büros der Betreuungsteams sind ebenfalls direkt vom Vorplatz aus erreichbar. Die Betreuung und Pflege der acht Wohnbereiche ist rund um die Uhr sichergestellt; es sind immer zuständige Ansprechpersonen im Haus. Alltagsgestaltung und Aktivierung finden hauptsächlich in den Wohnbereichen statt.

Der Treffpunkt im Erdgeschoss, der Innenhof und die umliegenden Gartenanlagen sind als öffentliche Begegnungszonen für alle Bewohnerinnen und Bewohner, für Angehörige und Gäste vorgesehen.

Ausgangspunkt für die räumliche Entwicklung des Gebäudes ist das Bewohnerzimmer. Dabei wird das Schwergewicht auf die Einhaltung der neuen «Planungsrichtlinien für altersgerechte Wohnbauten» sowie der Richtlinien «Grundangebot und Basisqualität in Alterspflegeheimen Basel-Stadt» gerichtet. Diese Normen haben wesentliche Erleichterungen im Alltag beeinträchtigter Menschen zum Ziel. Wichtiger Bestandteil dieser neuen Richtlinien ist bei den Bewohnerzimmern die Dimensionierung der Vorplatzbereiche mit grösserem Platzbedarf für die Türbedienung und ausreichendem Wendekreis für einen Rollstuhl oder Rollator.

Das geplante Gebäude ist als viergeschossiges Hofgebäude konzipiert, bestehend aus Unter- und Erdgeschoss, drei Normalgeschossen sowie einem Attikageschoss. Das Erdgeschoss beinhaltet Büro- und Allgemeinräume sowie eine Demenzstation mit 13 Bewohnerzimmern mit einem direkt angegliederten Demenzgarten, eine zentrale Küche, einen Treffpunkt und einen Aktivierungsraum. Die drei Normalgeschosse beherbergen jeweils zwei Pflege-Wohngruppen mit je 14 Plätzen. Im Attikageschoss ist eine Pflege-Wohngruppe für 16 Bewohnerinnen und Bewohner sowie ein Mehrzweck-/Abdankungsraum und ein Personalaufenthaltsbereich untergebracht.

Sämtliche Wohngruppen verfügen über einen Essbereich mit kleiner Küche sowie diverse Aufenthaltszonen und Nischen für das gemeinschaftliche Beisammensein. Alle Zimmer sind nach aussen orientiert und verfügen teilweise über Balkone bzw. französische Balkone (bodentiefe Fenster mit Geländer). Die Funktionsräume wie Wohnbereichsbüro, Pflegebad, Ausguss- und Lagerräume sind jeweils dem Innenhof angegliedert.

Der begrünte offene Innenhof ist - als zentraler Teil des architektonischen Konzepts - von zwei Seiten her über grosszügige Durchgänge frei zugänglich, kann bei Bedarf aber durch Tore gesichert werden. Der Innenhof soll den Bewohnerinnen und Bewohnern einen Raum zur Begegnung und aktiven Nutzung und gleichzeitig eine gewisse Geborgenheit bieten. Das Untergeschoss beinhaltet die technischen Räume, den Schutzraum, sowie Garderoben- und Lagerräume.

Zur Abklärung der Konformität des Bauprojekts mit den geltenden Zonen- und Bauvorschriften wurde Ende Mai 2010 mit dem vorliegenden Vorprojekt ein generelles Baugesuch eingereicht. Der entsprechende Entscheid wird im August 2010 erwartet.

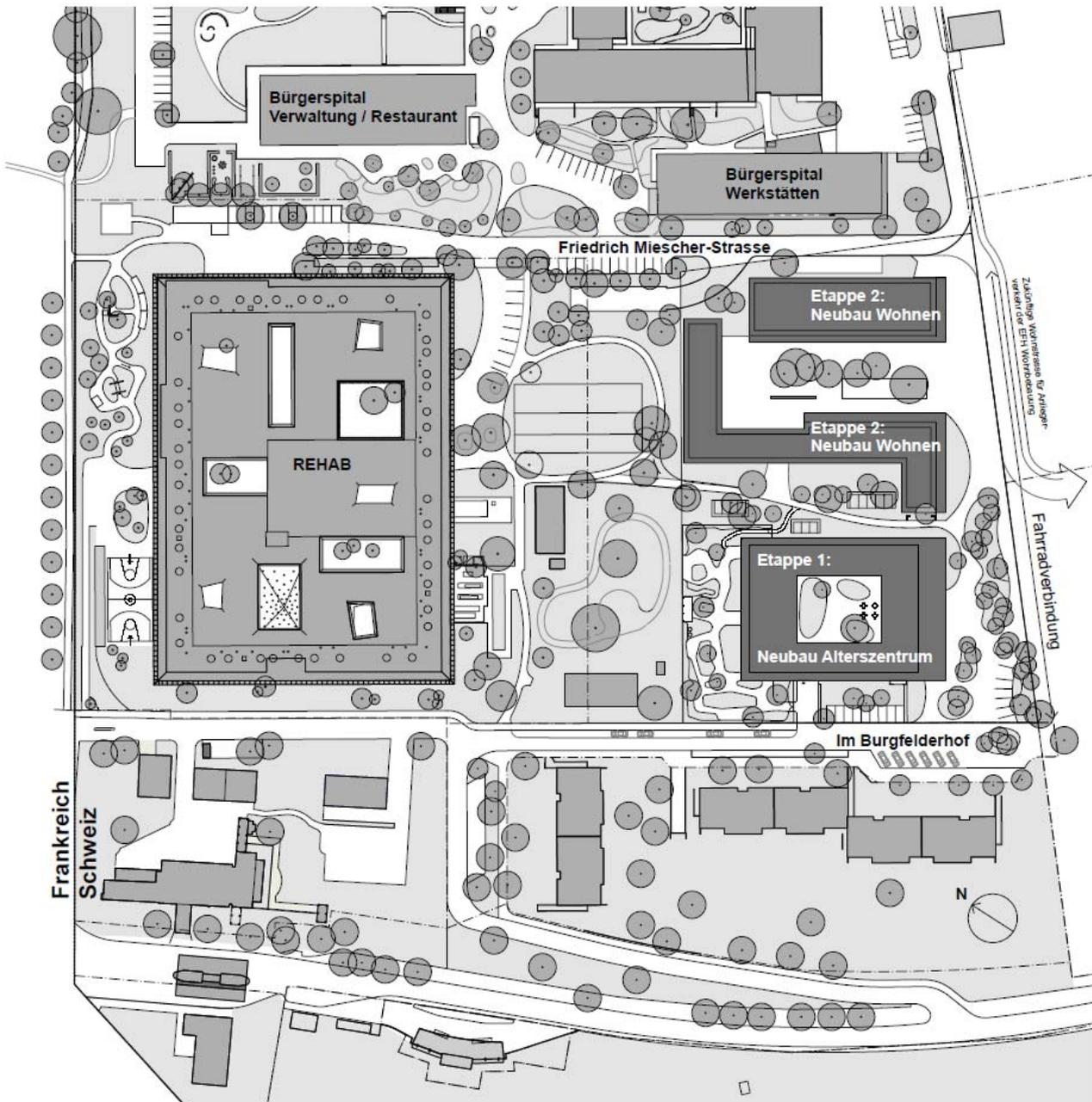
## **2.2 Alternative Nutzung**

Als Vorgabe des Bürgerspitals als Bauherrschaft wird das Gebäude neben der primären Nutzung als Alterszentrum so konzipiert, dass ohne Eingriffe in die Statik bzw. Fassadenstruktur der geschossweise Einbau von bzw. der Umbau zu Wohnungen möglich ist. Die Treppenhäuser und die notwendigen Erschliessungszonen sind entsprechend konzipiert. Bei einer allfälligen Änderung des künftigen Bedarfs kann das Gebäude so mit vertretbarem Aufwand alternativ genutzt werden.

## **2.3 Künftige Entwicklung auf der Restparzelle des Bürgerspitals**

In einer zweiten Phase – d.h. nach der Erstellung des Alterszentrums - ist eine altersgerechte Wohnüberbauung mit ca. 80 Wohnungen und einer Autoeinstellhalle auf der Restparzelle vorgesehen. Dieses Projekt befindet sich zurzeit in der Evaluierungsphase. Ziel der Planung ist nicht die hermetische Abschliessung nach aussen, sondern die Durchgängigkeit des gesamten Areals. Dabei soll die Anordnung der einzelnen Gebäude Begegnungen fördern. Das Gesamtensemble soll eine Erweiterung der städtischen Entwicklung darstellen und mit einem attraktiven Wohnungsmix eine Durchmischung der Nutzer (Jung und Alt) initiieren. Somit wird die Parzelle belebt und die altersgerechten Wohnungen können von der Infrastruktur des Alterszentrums profitieren (z.B. Spitex, Hauswirtschaft, Verpflegung etc.). Die Aussenräume bilden dabei zusammen mit dem REHAB den Rahmen für Begegnung und Vernetzung.

## 2.4 Situationsplan



## 2.5 Kostenvoranschlag

Die einmaligen Kosten werden auf CHF 37'668'500 veranschlagt.

Kostenvoranschlag (+/-10%):

Vorbereitungsarbeiten	CHF	447'000
Gebäude	CHF	30'733'500
Betriebseinrichtungen	CHF	693'700
Umgebung	CHF	1'517'100
Baunebenkosten	CHF	1'307'200
Ausstattung	<u>CHF</u>	<u>2'970'000</u>
Total Kostenvoranschlag	<u>CHF</u>	<u>37'668'500</u>

Der vorliegende Kostenvoranschlag basiert auf einem Index von 123.6 Punkten (Zürcher Baukostenindex vom 1. April 2010, Basis April 1998 = 100) sowie einem Mehrwertsteuersatz von 8%.

## 3 Finanzierung

### 3.1 Baubeitrag Kanton Basel-Stadt

Der zur Entrichtung eines kantonalen Baubeitrags an das Alterszentrum Burgfelderhof erforderliche Beschluss durch den Grossen Rat steht derzeit aus. Mit der zuständigen Abteilung für Langzeitpflege des Gesundheitsdepartements ist provisorisch ein Baubeitrag von 30 Prozent der anrechenbaren Kosten vereinbart worden, die als Gesamtinvestition rund CHF 307'000 pro Pflegeplatz betragen.

Im Rahmen des mit dem Verband gemeinnütziger Basler Alters- und Pflegeheime (VAP) abgeschlossenen Rahmenvertrags sichert der Kanton Basel-Stadt zu, dass die aus dem laufenden Betrieb resultierenden Liegenschaftskosten tax- resp. beitragswirksam werden.

### 3.2 Eigenleistung Bürgerspital

Im Kanton Basel-Stadt ist es gängige Praxis, dass sich Trägerschaften an den Investitionskosten beteiligen. Dies kann durch das Einbringen von Grundstücken und/oder durch finanzielle Eigenleistungen beim Bau erfolgen. Im vorliegenden Fall kann das Projekt nur verwirklicht werden, wenn das Bürgerspital Basel einerseits Grundbesitz und andererseits Investitionskosten im Umfang von CHF 3.0 Mio. aus Eigenmitteln einbringt.



## **5 Nachnutzung der Liegenschaften Socinstrasse 30 + 55**

### **5.1 Socinstrasse 30 (AZ Lindenhof)**

Es ist vorgesehen, die Liegenschaft Socinstrasse 30 in Absprache mit der Willy und Carola Zollikofer-Stiftung einer neuen Nutzung zuzuführen. Dabei stehen verschiedene Varianten wie Heime für begleitetes Wohnen oder ein Umbau zu Alterswohnungen zur Diskussion. Die entsprechenden Abklärungen laufen.

### **5.2 Socinstrasse 55 (AZ Sonnenrain)**

Es ist vorgesehen, die Liegenschaft Socinstrasse 55 an das Schweizerische Tropen- und Public Health Institut (Swiss TPH) zu vermieten, nachdem die Bewohnerinnen und Bewohner in das neue Alterszentrum umgezogen sind. Das Swiss TPH ist als Nachbar und aufgrund seiner neuen strategischen Ausrichtung an der Nutzung der Liegenschaft Socinstrasse 55 sehr interessiert. Entsprechende Verhandlungen mit dem Ziel einer Vermietung ab 1. Januar 2013 stehen an. Die Zweckänderung der Liegenschaft führt zur einer Teilrückzahlung von Baubeiträgen des Kantons Basel-Stadt im Umfange von rund CHF 0.5 Mio. Diese wird aus den freien Mitteln des Bürgerspital Basel finanziert.

## **6 Fazit**

Das geplante neue Alterszentrum entspricht den aktuellen und zukünftigen Anforderungen an die stationäre Betreuung und Pflege von betagten Menschen. Bestehende Angebote, die diesen Anforderungen nicht mehr entsprechen und auch wirtschaftlich ungeeignet sind, werden ersetzt. Der Bedarf an zusätzlichen Pflegeplätzen ist ausgewiesen. Das neue Alterszentrum setzt einen baulichen Akzent in einem neuen Wohnentwicklungsgebiet der Stadt Basel. Das Bürgerspital wird damit seinem Leitsatz «Überwinde Grenzen und mache mit Deinem Engagement das Bürgerspital Basel zu einem wegweisenden sozial-medizinischen Unternehmen» gerecht.

## 7 Antrag

Gestützt auf diese Ausführungen beantragt der Bürgerrat dem Bürgergemeinderat, die folgenden Beschlüsse zu fassen:

1. Für den Bau eines neuen Alterszentrums im Burgfelderhof wird dem Bürgerspital Basel eine Investition in der Höhe von CHF 37'700'000.-- (Zürcher Baukostenindex vom 1. April 2010, 123.6 Punkte - Basis April 1998=100) bewilligt.
2. Dieser Beschluss ist zu publizieren. Er unterliegt dem Referendum.

Namens des Bürgerrates  
Die Präsidentin  
Sonja Kaiser-Tosin

Der Bürgerratsschreiber  
Daniel Müller

17.8.2010

Anhänge:

- Pläne Vorprojekt 1/100